

# Geleitwort

Die Bewältigung des Klimawandels ist eine der wesentlichen Menschheitsherausforderungen der nächsten Zukunft – um eine längerfristige Zukunft sicherzustellen, die uns auf dieser Erde ein Leben ermöglicht, das sich als menschenwürdig bezeichnen lässt. Ganz praktisch stellt sich die Frage, wie soziale Systeme, Organisationen, Regionen usw. hinreichend robust und flexibel gestaltet werden können, um mit den Folgen des längst begonnenen Klimawandels zurechtzukommen: Klimaanpassung ist neben Klimaschutz zu einer wichtigen Aufgabe geworden.

In verschiedenen Wissenschaften werden diese Fähigkeiten von Robustheit und Flexibilität unter dem Begriff Resilienz diskutiert. Dabei sind die Probleme sowohl komplex wie differenziert genug, dass nur über die kluge Verknüpfung übergreifender theoretischer Überlegungen mit den jeweils besonderen Bedingungen für Klimaanpassung Erkenntnisse generiert werden können, die wirklich helfen.

Die vorliegende Arbeit, die als Dissertationsschrift an meinem Lehrstuhl in diesem Sommer abgeschlossen wurde, leistet dies in hervorragender Weise. Profitierend von ihrer Projektarbeit als Koordinatorin des Branchenclusters Ernährungswirtschaft im BMBF-Projekt nordwest 2050 behandelt Marina Beermann die Bedingungen und Möglichkeiten in der Fischwirtschaft, womit sie sich besonders gründlich beschäftigt hat. Das ist auch insofern besonders verdienstvoll, als der Fischwirtschaft trotz ihrer globalen Bedeutung bisher in diesem Forschungsfeld noch vergleichsweise wenig Augenmerk geschenkt wird.

Gleichwohl ist das vorgelegte Modell zum Aufbau unternehmerischer Resilienz trotz der empirischen Konzentration auf die Fischwirtschaft übergreifend angelegt. Angesichts der immer noch starken Neigung in den Wirtschaftswissenschaften, weiter business as usual zu betreiben, ist dieser Arbeit starke Verbreitung und gründliche Lektüre zu wünschen.